

Dorfentwicklung, zur handwerklichen und landwirtschaftlichen Qualifizierung usw. Der Autor schlußfolgert, daß die *pesantren* nach wie vor eine Schlüsselstellung einnehmen, macht dazu aber leider keine quantitativen Angaben. Der pondok-*pesantren* Pabelan aber, wo der Autor eigene Untersuchungen durchführte, wird dem Leser auf sechs Seiten mit konkreten Zahlen als ein anschauliches Beispiel von der Entwicklung und den Problemen einer ländlichen islamischen Lerngemeinschaft vorgestellt. Der Autor, der hervorhebt, daß sich das Verhalten der Bevölkerung im Einflußbereich der *pesantren* vom westlichen Produktions- und Leistungsverhalten abhebt, wendet sich im gleichen Teil den Verhaltensweisen in traditionellen, islamischen und modernen Erzählungen zu, aus denen er Einstellungen zur Arbeit, Zeitvorstellungen und Erwartungen herausfiltert. Er möchte damit das europäisch-ethnozentristische Denken relativieren (S. 161). Da er aber die Auswirkungen der Industrialisierung, die städtische Entwicklung und sozialen Konflikte nicht in diese Überlegungen einbezieht, verdichtet sich der Eindruck, daß die *pesantren* mit ihren persönlichen Beziehungsgeflechten als Modell für den gesamten Modernisierungsprozeß Indonesiens gerechtfertigt werden sollen. Der unübersehbare Idealisierungsprozeß der *pesantren* in dem vorliegenden Buch setzt der Autor im Resümee dann doch noch eine skeptische Haltung entgegen, die sich auf die Entwicklung und Umsetzung von modernisierenden Konzeptionen und Strategien durch die *pesantren* selbst bezieht. Die nackten Realitäten (die Zuspitzungen der sozialpolitischen Entwicklungen der 90er Jahre sind in der Arbeit nicht mehr berücksichtigt) haben den Autor am Schluß zu dieser Aussage gezwungen.

Das Buch wendet sich an Leser, die sich für Erziehung und Bildung in Indonesien und der "Dritten Welt" sowie für Fragen der kulturellen Begegnung zwischen Ost und West interessieren.

Ingrid Wessel

Oriental Studies in the 20th Century: Achievements and Prospects. Abstracts of the Papers of CIS Scholars for the 35th ICANAS (Budapest, Jul. 7-12, 1997), 2 Bde.

Moskau: Institut vostokovedenija RAN & Obscestvo vostkokovedov RAN, 1997, 415 S.

Die beiden hier angezeigten Konferenzbände enthalten die Zusammenfassungen ("abstracts") derjenigen Vorträge, die von Wissenschaftlern aus Staaten der GUS im Rahmen der 35th International Conference on Asian and North African Studies (kurz: ICANAS) vom 7.-12. Juli 1997 in Budapest gehalten worden sind, insgesamt über 200 an der Zahl. Daß es angesichts einer derartig großen Anzahl von Beiträgen im Rahmen dieser Besprechung nicht möglich ist, auf jeden davon einzeln einzugehen, beschränke ich mich im folgenden darauf, eine – natürlich rein subjektiv und aufgrund der besonderen Interessenlage des Rezensenten getroffene – Auswahl daraus vorzustellen, die aus Vorträgen zu den folgenden vier Sachgebieten besteht: (a) Geschichte und gegenwärtige Probleme der Asienwissenschaften in der GUS

(insbes. Zentralasienforschung), (b) Sprachwissenschaft, (c) Jadidismus in Tatarstan und in Mittelasien, (d) Verschiedenes. Zu den Sachgebieten im einzelnen:

(a) Geschichte und gegenwärtige Probleme der Asienwissenschaften in der GUS: V. M. Alpatov, "Oriental Studies in Russia and the Soviet Union, 20th Century" (S. 35), unterteilt die Geschichte der russischen Asienwissenschaften im 20. Jahrhundert in eine vorrevolutionäre Phase (bis 1917), in der eine Reihe jüngerer Nachwuchswissenschaftler entgegen der damals vorherrschenden Interessenlage damit begann, sich mehr für gegenwartsbezogene Themen zu interessieren, eine zweite Phase (20er-50er Jahre), in der diese Tendenzen verstärkt und im Rahmen marxistischer Theorien weiterverfolgt wurden, wobei sich auch erstmals Wissenschaftler ohne Kenntnisse orientalischer Sprachen dem Studium der Gesellschafts- und Wirtschaftssysteme asiatischer Länder annahmen (die Kontakte zu westlichen Kollegen aber mehr und mehr abrissen), eine dritte Phase (ab den 60er Jahren), in der marxistische Theorien zugunsten einer Verbesserung der Detailkenntnisse über die asiatischen Länder und der Behandlung von Einzelproblemen in den Hintergrund traten (und sich die Kontakte zu westlichen Forschern wieder verbesserten) sowie schließlich die Zeit nach 1985, die einerseits von einem wachsenden Interesse für westliche Theorien und Methoden, gleichzeitig aber auch von der schwierigen Situation in Rußland, Stellenabbau und dem zunehmenden Abreißen der Kontakte zu Forschern in anderen GUS-Staaten gekennzeichnet ist. Galina F. Blagova, "Academician A. N. Samoylovich and the Study of Babur's Literary Heritage" (S. 62), gibt einen Überblick über den wissenschaftlichen Nachlaß des Babur-Experten A. N. Samojlovià (1880-1938, verhaftet 1937), der 1938 der "Jeschowtschina" zum Opfer gefallen ist, wobei Pläne zur Herausgabe dieses Nachlasses z. T. schon verwirklicht sind. Lioubov I. Chernorutskaya, "300 Years of Oriental Studies in Russia" (S. 73), stellt das Projekt eines Handbuchs der Geschichte der Orientalistik in Rußland und der UdSSR für den Zeitraum der letzten 300 Jahre vor. Liliya Gorelova, "Manchu Studies in Russia" (S. 132), skizziert die Entwicklung der russischen Mandschuristik im 17.-20. Jahrhundert und weist auf den Paradigmenwechsel hin, den dieses Fach im 20. Jahrhundert erlebt hat (ursprünglich war die Mandschuristik eine sinologische Hilfswissenschaft). Serguei A. Kazantsev & Meri E. Trifonenko (S. 169), "The Oriental Center of the Russian State Library", stellen die Geschichte und Aufgabengebiete dieser Einrichtung der Russischen Staatsbibliothek in Moskau vor. Farida A. Muratchayeva, "Present Situation and Prospects of Turkology in Dagestan" (S. 263), berichtet über erste Ansätze einer wissenschaftlichen Turkologie in der russischen Föderationsrepublik Dagestan, wobei sich die Forschungen derzeit auf Arbeiten zur kumükischen Grammatik, Lexik, Ethnografie, Folklore und Religion konzentrieren (und, so ist zu hoffen, die gegenwärtigen dort herrschenden Wirren überstehen werden). Ellara Omakaeva, "Oriental Studies in Kalmykia: Main Directions and New Developments" (S. 282), behandelt laufende Projekte der mongolistischen Abteilung des 1977 gegründeten Kalmükischen Instituts für Sozialwissenschaften in Elista, wobei als Schwerpunkte die diachrone und synchrone Erforschung mongolischer Sprachen, insbes. des Oiratischen, mit Schwerpunkt Syntax, die philologische Erschließung älterer Texte (insbes. von Handschriften) und die Beschäftigung mit der kalmükischen Folklore zu nennen sind. Kim P. Shovunov,

"The Development of Kalmyk Studies in the XX Century" (S. 343), gibt einen Überblick über die Geschichte bisheriger mongolistischer Forschungen zu den Kalmüken sowie einen Ausblick auf zukünftige Aufgaben der Mongolistik in der Republik Kalmükien, wobei auffällt, wie sehr das Dzangar-Epos dort derzeit zu offenbar politischen Zwecken instrumentalisiert wird, was einmal kritisch beleuchtet werden sollte. Im Zusammenhang mit den beiden letztgenannten Vorträgen sei außerdem darauf hingewiesen, daß sich auch noch eine Reihe weiterer Beiträge mit Themen der kalmükischen und oiratischen Literatur, Ethnographie, Folklore, Geschichte und Politik beschäftigen (vgl. S. 48, 138, 161, 278, 323).

(b) Sprachwissenschaft: Tomas V. Gamkrelidze, "New Theories on the Proto-Indo-European Homeland", behandelt das Problem der indogermanischen Urheimat, wobei Argumente dafür genannt werden, diese im Nahen Osten, d. h. SW-Asien anzunehmen (S. 119 – auf der Grundlage von T. V. Gamkrelidze & V. V. Ivanov, *Indo-European and Indo-Europeans*, Berlin 1995). Bubina O. Oruzbaeva, "20th Century – the Time of Creation and Development of the Kyrgyz Linguistics" (S. 288), skizziert den Beginn und die Entwicklung der synchronen und diachronen Erforschung des Kirgisischen im 20. Jahrhundert. Mirkasym A. Usmanov, "The Written Language of the Dzhuchy Ulus" (S. 374), schlägt vor, Verständnisprobleme bei einigen Termini in Dokumenten der "Goldenen Horde" durch (a) einen Vergleich mit der Terminologie nicht-turksprachiger Dokumente gleicher Provenienz und (b) das Studium der Korrespondenz zwischen dem Tataren-Departement des Moskauer "Außenministeriums" und den östlichen Nachbarvölkern Rußlands im 16.-18. Jahrhundert zu lösen. Dimitriy D. Vassiliev, "History and Investigation of Old-Turkic Runic Inscriptions from Altai Regions" (S. 389), hat die Entdeckungs- und Erforschungsgeschichte der alttürkischen Runen-Inschriften im Altai-Gebiet zum Gegenstand, an welcher Vassiliev selber einen nicht unerheblichen Anteil hatte (und übrigens immer noch hat). Viktoria V. Vertogradova, "New Epigraphical Finds in Unknown Writing from Central Asia" (S. 393), schließlich gibt einen Überblick über Forschungen zur Erschließung von rund 20 Inschriften in einer unbekanntenen Schrift, die man im Gebiet des antiken Baktriens entdeckt hat.

(c) Jadidismus: Rafael Khakimov, "Euro Islam: Key Points" (S. 174), sieht im jadidistischen Reform-Islam, wie er zu Beginn des 20. Jahrhunderts unter den Wolga- und Krim-Tataren (und später auch in Mittelasien) populär wurde, eine "bridge between the Orthodox Islam of the East and Western liberal democracies" (S. 175, wohl auch für Rußland und die GUS-Regierungen Mittelasiens von strategischem Interesse), wobei er als Bezeichnung hierfür – in offensichtlicher Anlehnung an die Bezeichnung "Eurokommunismus" – den Ausdruck "Euroislam" vorschlägt, man allerdings darüber streiten kann, ob diese Parallele so glücklich gewählt ist). Rinat A. Nabiyeu, "The Evolution of the Interpretation of Jaddidizm in Russia" (S. 265), berichtet über die verschiedenen Beurteilungen des Jadidismus durch sowjetische Sozialwissenschaftler im 20. Jahrhundert, wobei Nabiyeu auf den zeitlichen Unterschied der Herausbildung des Jadidismus in Tatarstan und in Mittelasien hinweist (was nicht ohne Konsequenzen für die Bewertung des letzteren durch die sowjetische Wissenschaft und Politik war) und der Ansicht ist, daß der Jadidismus ursprünglich als "a social and philosophical phenomenon" anzusehen sei (S. 266). S.

T. Rahimov, "Archive Sources about the History of the Tatar Reformatory Movement in the Volga and Ural Areas at the End of XIX and Beginning of XX Centuries" (S. 308), gibt einen Überblick über bisher noch kaum ausgewertete Archivalien mit Überrestcharakter, die sich in Kazaner Archiven befinden und wichtige Quellen für das Aufkommen der jadidistischen Reformbestrebungen in Tatarstan zur Jahrhundertwende darstellen. Dilara M. Usmanova, "Tatar Periodical Press and the Spread of the Ideas of Jadidism in the Moslem Regions of Russia and East Turkestan" (S. 375), schildert die Bedeutung verschiedener Zeitungen für die Verbreitung jadidistischen Gedankenguts unter den Wolga- und Krimtataren (vgl. dazu auch die m. W. bislang unveröffentlichte Dissertation von A. Khalid, *The Politics of Muslim Cultural Reform: Jadidism in Tsarist Central Asia*, auf Mikrofilm bzw. als Ausdruck davon bei UMI erhältlich). Ferner ist auch noch der Beitrag von Guzel Valeeva-Suleimanova ("The Transformation of Tatar Islamic Culture in the Early 20th Century and the Role of Reforming Ideas in that Process", S. 379) zu diesem Themenkreis zu rechnen.

(d) Verschiedenes: Alexander V. Akimov, "Population Dynamics in the Central Asia and Adjacent Countries from 1960 to 2020" (S. 28), berichtet über eine Computersimulation zur Modellierung der Populationsdynamik in Zentralasien, auf deren Grundlage er interessante Voraussagen für die demographische Entwicklung in den innerasiatischen GUS-Republiken und den angrenzenden Gebieten wagt. Eugene I. Golovanov, Alexander A. Stolyarov und Dimitry D. Vasilyev, "The Structure of the Oriental Internet Server ,Orient.ru'" (S. 129), geben einen kurzen Überblick über die Struktur des genannten, auch durchaus informativen, manchmal aber für längere Zeit nicht erreichbaren Internet-Servers der russischen Orientalisten. Serguei A. Kazantsev und Andrei A. Borisov, "Collection of Chinese Block-Books and Manuscripts in the Russian State Library" (S. 165), schildern die Geschichte und Organisationsstruktur der Sammlung chinesischer Blockdrucke und Handschriften in der ehemaligen Moskauer Lenin-Bibliothek (heute: Russische Staatsbibliothek), deren Bestände im wesentlichen auf die Sammeltätigkeit K. A. Skaakovs (1821-1883) sowie auf die Eingliederung der Bibliothek des ehemaligen Vladivostoker Orientalischen Instituts zu Beginn der 40er Jahre zurückgehen (ein Katalog der Handschriften wurde übrigens 1974 von A. Melnalksnis veröffentlicht). Anatoly M. Khazanov, "The Policy of the USSR toward the Developing Countries of Asia in the Period of the Cold War" (S. 177), analysiert die Ziele und Erfolge der sowjetischen Asien-Politik, wobei er zu folgendem, sicherlich diskussionsbedürftigen Resultat gelangt: "In sum the Soviet Union was engaged in a zero-sum game competition with the United States in Asia. Although the Soviet Union achieved the great increase in its influence in Asia during the Cold War, Moscow had proven unable to expand its influence to the point of actual control in any nation of Asia" (S. 178).

Insgesamt kann man also sagen, daß die beiden vorliegenden Bände, die übrigens in Deutschland m. W. nur über die Fa. Kubon & Sagner in München erhältlich sind, einen repräsentativen Einblick in die gegenwärtigen Themen asienwissenschaftlicher Forschung in den GUS-Staaten geben, wobei auffällt, daß die Beschäftigung mit dem zentralen eurasischen Raum einen besonderen Schwerpunkt innerhalb eines an-

sonsten aber sehr breiten Themenspektrums bildet. Als Kritikpunkte sind lediglich die überaus zahlreichen Druckfehler und das etwas "holprige" Englisch einiger Beiträge zu nennen, was wohl daraus resultiert, daß – so eine Vorbemerkung auf der Rückseite des Titelblattes von Band 1 – bei der Zusammenstellung der Beiträge keine abschließende redaktionelle Bearbeitung und Korrektur durch einen Lektor bzw. Korrektor stattgefunden hat.

Carsten Näher

International Bibliography on Mongolian Studies Bd. 1

Ulaanbaatar: International Association for Mongol Studies, 1997 (Mongolica ; 8), 383 S.

Der hier angezeigte erste Band einer internationalen mongolistischen Fachbibliographie stellt das erste greifbare Resultat eines bibliographischen Langzeitvorhabens dar, das seit 1987 unter der Schirmherrschaft der International Association for Mongol Studies (IAMS) bzw. ihres Sekretariats in Ulaanbaatar durchgeführt wird. Wie Henry G. Schwarz und Sh. Bira in ihrem kurzen Vorwort bemerken (S. 3-4), war ursprünglich vorgesehen, daß die einzelnen Koordinatoren für die verschiedenen beteiligten Ländern zunächst nationale Bibliographien mit den Publikationen aus ihrem regionalen Zuständigkeitsbereich erstellen sollten, welche man dann zu einem einheitlichen und ausschließlich nach Sachgebieten geordneten bibliographischen Handbuch der internationalen mongolistischen Forschung zusammenfügen wollte. Nachdem sich dieses Konzept im Laufe der Zeit aber als zu aufwendig erwiesen hatte, wurde von den Verantwortlichen beschlossen, die einzelnen nationalen Bibliographien zu sammeln und in mehreren Bänden direkt der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Der vorliegende Band enthält nun die nationalen Bibliographien folgender Staaten: Australien, Bulgarien, Dänemark, Finnland, Frankreich, Deutschland, England, Ungarn, Israel, Italien, Korea, Polen, Schweden, Türkei und Vietnam, wobei diese im großen und ganzen einem einheitlichen Gliederungsschema folgen, nämlich: A. General Works, B. Language and Literature, C. History, D. Culture und E. Society, und diese fünf Sektionen ihrerseits wiederum in zahlreiche Teilgebiete untergliedert sind.

Zur grundsätzlichen Konzeption wäre natürlich noch einiges zu sagen, ebenso zur konkreten Einordnung einzelner Einträge (wobei es hier immer unklare Fälle geben wird), doch muß man vor allem lobend hervorheben, daß – und dies haben die bisherige Benutzung *in praxi* sowie einige "gezielte" Stichproben ergeben – die Bibliographie als relativ vollständig gelten darf, wobei das Ziel, absolute Vollständigkeit erreichen zu wollen, bei einem solch ambitionierten Projekt ohnehin illusorisch ist. Einzig das Fehlen eines Sachindexes macht sich störend bemerkbar, da bei der Suche nach Literatur zu einem bestimmten Thema die betreffende Sektion stets in allen nationalen Bibliographien durchgesehen werden muß, was dann doch sehr zeitraubend ist. Vielleicht aber wird ein solcher Index nach Erscheinen aller Bände der Bibliographie doch noch zusammengestellt werden; allerdings könnte dort dann nur